

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

umgeben von Edlen und Rittern, zieht abseits seine kostbaren Kleider aus und wird mit bäurischen bekleidet, und zwar mit Rock, Hosen und Mantel von grauem Stoffe, Bundschuhen und einem grünen Hut. So angethan und in der einen Hand einen Stab haltend, mit der andern ein scheckiges Kind und ein Pferd von gleicher Farbe führend, nahet der Herzog dem Steine, hinter ihm seine Begleitung im Feierkleide und größten Schmuck. Sobald der auf dem Steine sitzende Bauer den Herzog erblickt, ruft er in slovenischer Sprache: „Wer ist, der dort nahet.“ Alle Umstehenden antworten: „Es ist der Fürst des Landes“. Darauf der Bauer: „Ist er ein gerechter Richter? Liegt ihm des Landes Wohl am Herzen? Ist er freien Standes? Ist er ein Verehrer und Beschützer des wahren Glaubens?“ „Er ist es und wird es bleiben,“ wird ihm von allen Umstehenden geantwortet. „Aber mit welchem Rechte,“ fragt der Bauer weiter, „kann er mich von diesem Sitze bringen.“ „Er kauft ihn von dir,“ antwortet die Menge, „mit 60 Pfennigen, mit diesen scheckigen Thieren und mit den Kleidern, mit denen er bekleidet ist, und frei machen wird er dein Haus von allen Abgaben.“ Nun gibt der Bauer dem Fürsten einen leichten Backenstreich, steht auf, nimmt die beiden Thiere und räumt dem Fürsten den Platz. Dieser setzt sich auf den Stein, schwingt das entblößte Schwert nach allen Seiten und gelobt dem Volke ein gerechter Richter zu werden. Noch thut er aus seinem Bauernhut einen Trunk frischen Wassers zum Zeichen seiner und seines Volkes Mäßigkeit und der Genügsamkeit damit, was der heimische Boden zum Unterhalte des Lebens darbietet. Von da begibt sich der Fürst zur Kirche Maria-Saal zum feierlichen Gottesdienste. Nach Beendigung desselben hält er mit Adel und Ritterchaft ein Mahl und begibt sich sodann, um Gericht zu halten und Recht zu sprechen, auf die Wiese bei Maria-Saal, woselbst